

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

29.10.1828 (Nr. 301)

Karlshuber Zeitung.

Nr. 301.

Mittwoch, den 29. Oktober

1828.

Baden. — Baiern. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat. K. beider Sizilien.) — Niederlande. — Oestreich. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz. — Verschiedenes.

Baden.

Die Untersuchung der von dahiesigen Akademikern im August dieses Jahres verübten Exzesse ergab, daß die große Mehrzahl, ununterrichtet über die Verhältnisse und unbedachtsam, durch die Leidenschaftlichkeit und den Uebermuth der Minderzahl sich fortreißen ließ. Von 289 Studenten, welche wegen der Berrufs-Erklärung der Universität in Untersuchung genommen, und dieses Vergehens schuldig befunden wurden, fühlten 197 Reue, und nahmen den Berruf zurück. Nur 92 blieben hartnäckig bei ihrem Unrecht. Auf die Vorlage der Akten nebst dem Erkenntnisse und den Anträgen des Senats erfolgte die allerhöchste Entschliesung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, welche den Senat gnädigst ermächtigt, von einem Erkenntnisse gegen jene 197 Reuigen und Verfährten zu abstrahiren. Dagegen wurde gegen die andern 92 das Erkenntniß allerhöchsten Ortes zum Vollzug bestätigt, und wegen der Berrufs-Erklärung der Universität und der weiter vorgefallenen Exzesse gegen 129 Akademiker folgende Strafen ausgesprochen, nämlich:

- | | |
|---|-----|
| Die geschärfte Relegation auf immer gegen | 9. |
| Die geschärfte Relegation auf 4 Jahre gegen | 6. |
| Zweijährige einfache Relegation gegen | 77. |
| Consilium abeundi gegen | 9. |
| und | |

Unterschrift des Consilium abeundi gegen 28.
Heidelberg, den 25. Okt. 1828.

Großh. Bad. engerer akademischer Senat.

Baiern.

Ihre Kön. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg ist mit Ihrer durchl. Familie am 23. Okt. von München nach Tegernsee abgereist. Eben dahin begibt sich E. Kön. Hoh. der Prinz Karl von Baiern. Auch traf daselbst am 23. E. kais. Hoh. der Erzherzog Franz Karl von Oestreich ein, welchem Seine erlauchte Gemahlin bis Rosenheim entgegen gefahren war. Am 19. Okt. stattete auch E. hochfürstl. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig zu Tegernsee einen Besuch ab. E. Kön. Hoh. der Prinz Johann von Sachsen wurde am 27. Okt. aus Italien in Tegernsee zurück erwartet, um mit Seiner durchl. Gemahlin nach Dresden zurückzukehren. E. Kön. Hoh. der Kronprinz von Preussen wird seine Reise in Italien noch länger fortsetzen.

— Durch allerhöchste Entschliesung vom 16. Okt. haben E. Maj. der König dem Geheimen Rathe von Hbr-

mann, unter Bezeigung Ihrer Zufriedenheit mit den von demselben als Bevollmächtigten bei der Zentral-Untersuchungs-Kommission in Mainz geleisteten Diensten, zum Vize-Präsidenten des Appellations-Gerichtshofes im Regentkreise zu ernennen geruht.

Auch haben E. Maj. den Königl. Staatsrath und außerordentlichen Gesandten bei dem französischen Hofe, Ritter von Pfessel, in den Freiherrnstand zu ernennen geruht.

IngoIsstadt, den 21. Oktober. Bei dem hiesigen Festungsbau heben sich allmählig die Grundmassen des Borwerkes Lilly aus der Erde, nachdem mit unermüdelicher Anstrengung die Hindernisse der Wasserfluthen beseitigt sind, und der große Rest des Hauptreduits gelegt ist. Zu gleicher Zeit wird durch einen Donau-Durchsich das Dorf Haunwöhr vom sonst unvermeidlichen Untergange gerettet. Unmittelbar ober der Stadt, auf dem rechten Ufer, erstrecken sich bereits vier von der Festungsbau-Direktion erbaute Faschinen-Dämme weit in den Strom, und weisen denselben in seine Gränzen, welche ihm bald durch eine solide Ufermauer festgesetzt werden sollen. Der Durchsich gegen Grefmehring nähert sich seiner Vollendung. Die neue Schiffsbrücke unter der Stadt erleichtert, neben Förderung des Festungsbau's, den Verkehr.

Württemberg.

Stuttgart, den 20. Okt. Der bei dem russischen gegen die Türken kämpfenden Heere verstorbene General-Lieutenant von Benkendorf hatte einen sehr rührenden Beweggrund, seine irdische Hülle nach Stuttgart führen zu lassen. Während er, allgemein geliebt und geehrt, als russischer Gesandter mehrere Jahre in Stuttgart lebte, entriß ihm ein Fehrfieber seine junge, liebenswürdige Gemahlin, eine Freiin von Moyäus; sie hatte sich ihren Begräbnißplatz selbst ausgesucht, in einem lieblichen Thale, in der Nähe der Stadt, von Obstbäumen umschattet, von waldigen Hügeln umgeben. Hier hatte sie oft bei'm einsamen Lustwandeln mit ihrem Gemahl die schöne Natur genossen. Selten wird in dem Stande, dem sie angehörte, die Ehe so, wie die übrige, aus zärtlicher Neigung geknüpft, eben so selten gewährt diese ein so würdiges, dauerhaftes Glück. — Ihr trauernder Gemahl ließ an dem von ihr bezeichneten Plage von dem Königl. württembergischen Hofbaumeister Salucci ein geschmackvolles Grabmal errichten, in welchem er seine Ruhestätte neben der seiner Verklärten bereitete. Des edlen Verstorbenen

zahlreiche Freunde in Stuttgart durften also auf die schmerzliche Genugthuung rechnen, seine Asche in ihrer Nähe ruhen zu sehen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 25. Okt.

5prozent. konsol. 105 Fr. 30 Cent. — 3prozent. konsol. 74 Fr. 25 Cent. — $4\frac{1}{2}$ proz. 99 Fr. 90 Cent.

— Der H. Graf von la Feronnays, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist am 25. d. zu Paris angelangt, und hat sein Portefeuille wieder übernommen.

— Der Hr. Ritter von Lebzelter ist auf seiner Reise nach London hier durchpassirt.

— Der kürzlich zu Havre eingetroffene schwarze Prinz nennt sich Lidi, und ist der Sohn des Königs Poppel von Boni; er ist 14 bis 15 Jahre alt.

— Die Bevölkerung von Saint-Etienne, die im J. 1806 aus 18,034 Individuen bestand, belief sich im J. 1827 auf 37,031. Die nämliche Vermehrung hatte statt in den in ihrem Weichbilde liegenden Dörfern und Weiler: von 9000 hat sich dort die Bevölkerung auf 18,000 Seelen erhoben. In dieser Stadt und ihrem Gebiete haspeln und zwirnen 115 Seiden-Spinnereien jährlich 240,000 Kilogramme Seide; die von der Bandfabrik verbrauchte Seide beläuft auf 402,500 Kilogramme, deren Werth 23,545,000 Franken beträgt, wozu noch 14,007,000 Fr. Arbeitslohn kommen, was zusammen 37,552,000 Fr. ausmacht. Diese Fabrikation beschäftigt im Stadtbezirke 29,500 Arbeiter, welche täglich 350,000 Ellen Bänder verfertigen.

— Briefe aus dem Cher-Departement melden, daß dort die Weinlese überhaupt sehr reichlich ausfiel; leider aber ist die Qualität nicht eben so lobenswerth.

— Das Budget der Stadt Straßburg für 1828 ist seit einiger Zeit bekannt. Die ordentliche Einnahme beträgt 859,763 Fr., die außerordentliche 102,117 Fr. 49 C.; zusammen 962,266 Fr. 49 C. Die ordentlichen Ausgaben betragen 639,732 Fr. 77 C., die außerordentlichen 315,194 Fr. 94 C.; zusammen 954,927 Fr. 71 C. Die stärksten außerordentlichen Ausgaben dieses Jahres sind folgende: Für die Akademie 48,000 Fr.; für die Getreidehalle 120,000 Fr.; für die St. Ludwigskirche 28,278 Fr.; für ein Gewölbe am Gerbergraben, hinter dem Theater 20,000 Fr.

Großbritannien.

London, den 22. Okt. Es sind dahier Journale aus Philadelphia bis zum 21. September angekommen. Sie melden, daß die Peruaner in Bolivia Fortschritte machen. Die peruanische Armee besteht aus 5000, die bolivianische aus 2000 Mann. Der peruanische General Somarra hat den bolivianischen General Urdineta aufgefordert, sich zu ergeben, und man glaubte, er werde es thun müssen.

— Der Marschall Beresford hat am 19. bei Ihrer Maj. der Königin von Portugal, Dona Maria II., Audienz gehabt.

London, den 23. Okt. Die Gesundheit des Königs bessert sich; Se. Maj. haben gestern ein Diner gegeben.

— Das Morning Journal versichert: der Herzog von Wellington habe dem Markis von Barbacena eröffnet, daß der König nicht gesonnen wäre, die Prinzessin von Brasilien als Königin zu empfangen: demnach wird sie nicht nach Windsor gehen.

— Man wollte die Flüchtlinge aus Oporto, die sich zu Plymouth vereinigt finden, bewaffnen, und wandte sich deswegen an die Regierung; allein die Minister antworteten: man könne nicht dulden, daß Fremde in England unter die Waffen zusammentreten.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 15. Okt. Am 12. d. übergab der Hr. Vicomte von Chateaubriand dem heil. Vater das Schreiben, mittelst welchem Se. allerchristl. Maj. denselben in der Eigenschaft als Allerhöchster Votschaster beim heil. Stuhle beglaubigt hatten.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 10. Okt. Nach jetzt erfolgter Unterdrückung des Aufstandes in Ballo hat der König dem damit beauftragten Marschall del Carretto den Titel als Marchese und das Großkreuz des Georg-Ordens nebst einer jährlichen Pension von 500 Dukati bewilligt. Zwei andere Offiziere erhielten das Kommandeur-, 10 das Ritterkreuz, und andere die goldene Medaille dieses Ordens; ferner wurden dem Marschall 15 Ritterkreuze, 15 goldene und 20 silberne Medaillen für die verdienstlichen Soldaten der Gendarmerie zur Verfügung gestellt. Auch vielen Beamten, Geistlichen und andern Personen, die sich bei jenen Vorfällen rühmlich hervorthaten, sind Beförderungen, goldene und silberne Medaillen und Geldbelohnungen ertheilt worden. Die Gemeinden, die dem König am Meisten ihre Ergebenheit darlegten, erhielten Ehrendiplome und Auszeichnungen.

Niederlande.

Se. Maj. haben den Hrn. Baron von Roel für die Dauer der jezigen Sizung der Generalstaaten zum Präsidenten der ersten Kammer ernannt.

— H. Reyphins ist zum Präsidenten der zweiten Kammer der Generalstaaten ernannt worden.

Desterreich.

Wien, den 22. Okt. Gestern ist ein französischer Courier hier durch nach Konstantinopel gegangen. Der k. k. General Freiherr von Langenau ist von Frankfurt hier eingetroffen.

Wien, den 23. Oktober. Metalliques $94\frac{7}{8}$; Bankaktien 1080.

— Die Preßburger Zeitung vom 21. meldet: Unsere vor 14 Tagen begonnene, aber von anhaltend übler, größtentheils regnerischer Witterung begleitete Weinlese ist nun so ziemlich beendigt. In der Menge hat das Ertragniß die Erwartung vieler übertroffen, aber die Güte

des Weines wird schwerlich die Mittelmäßigkeit erreichen, da die Faulung unter den Trauben zu sehr überhand genommen hatte. Der Preis des neuen Gewächses varirt zwischen 5 bis 6 fl. W. W. für den Eimer. — In der Nacht vom 14. auf den 15. d. M. hat es hier geschloßt, und am 18. Nachmittags auch etwas geschneiet. So frühzeitige Vorboten des Winters haben wir seit vielen Jahren nicht erlebt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die preussische Staatszeitung vom 24. Okt. enthält nachstehende Berichte über die Operationen vor Barna, welche der Einnahme dieses Platzes vorangingen:

Die beiden unter dem Walle der Festung gelegten Minen sind ganz nach Wunsch beendigt, und am 3. und 4. Oktober gesprengt worden. Die eine ist ohne große Schwierigkeiten und ohne Gefahr für die Arbeiter unter der äußersten Spitze der nördlichen Bastion nach dem Meere zu angelegt worden. Ein Theil der Werke dieser Bastion wurde durch das Sprengen beschädigt, und fiel in den Graben. Die zweite Mine war auf der rechten Fronte unter der zweiten nördlichen Bastion angebracht. Der Oberst Schilder hat den Eingang zu derselben gemacht, und sie mit der größten Kühnheit, ungeachtet des feindlichen Feuers, geladen; denn der Feind, welcher diese Arbeiten bemerkte, griff viermal während der Nacht an, um sie zu stören, er wurde aber jedesmal mit Verlust zurückgewiesen. Die Mine wurde ungefähr um 3 Uhr Nachmittags in die Luft gesprengt, und der Erfolg entsprach vollkommen unsern Erwartungen, indem bereits zwei Breschen in der gedachten Bastion gemacht worden sind. Das Korps von Omer-Brione hat bis zum 30. Sept., trotz der erhaltenen Verstärkungen, keine weitere Bewegung gemacht. Unsererseits ist das Korps des General-Adjutanten Bistrom ebenfalls verstärkt worden, und zur Deckung seiner Stellung sind Redouten aufgeführt. Es sind auf diese Weise die nöthigen Masregeln getroffen worden, damit der Festung keine Hülfe werden könne. Der General der Infanterie, Prinz Eugen von Württemberg, hat eine starke Avantgarde in Hadzi-Pascha-Laar zurückgelassen, und ist bis Dsmanczyk vorgezückt. Um den rechten Flügel der Stellung des General-Adjutanten Bistrom zu verstärken, ist ihm das Korps des General-Majors Delinghausen näher gerückt, und hat dasselbe das Dorf Peynardzi besetzt.

Nachdem durch die Belagerungs-Werke ein Weg zur Festung geöffnet war, wurde es beschloßen, einige Truppen abzuordnen, um die nördliche Bastion, welche dem Meere am nächsten liegt, wo möglich vermittelst einer geöffneten Bresche zu besetzen, und dort eine Batterie aufzuwerfen. Es wurden dazu 110 Schützen und auserlesene Matrosen bestimmt, welche durch eine Kompagnie des 13. Schützen- und 2 Kompagnien des Smailowschen Garde-Regiments, nebst 150 mit Schanzkörben versehenen Handwerkern unterstützt werden sollten. Am 7. Oktober, eine Stunde vor Tages-Anbruch, drangen die Schützen und Matrosen, unter Anführung des See-Kie-

tenants Zajeffski, ohne einen Schuß gethan zu haben, in die Bresche ein, und tödteten alle zur Vertheidigung sich dort befindenden Türken. Da sie keinen Widerstand fanden, ließen sich diese tapfern Krieger von ihrem Muth fortreißen, und ohne an die Besiznahme der Bastion, welche der Hauptzweck dabei war, zu denken, drangen sie weiter vor, und gelangten bis in die Mitte der Stadt. Inzwischen wurden an drei verschiedenen Punkten falsche Angriffe, von unseren Redouten aus, gegen die Stadt gemacht, und türkische Tirailleurs, welche sich in dem Festungsgraben vorgehen hielten, daraus verdrängt. Trotz dieses unerwarteten Erfolgs und der Hülfsmannschaft, welche den Schützen und Matrosen fortwährend nachgeschickt wurde, war es voranzusehen, daß sie weder der ganzen feindlichen Besatzung widerstehen, noch im Besize der Bastion würden bleiben können. In dieser Ueberzeugung, und um dem Blutvergießen Einhalt zu thun, wurde der Rückzug anbefohlen. Die Mannschaft zog sich in größter Ordnung zurück, und führte eine große Anzahl christlicher Frauen und Kinder mit fort, welche sich ihr in der Stadt angeschlossen hatten. Es wurden dabei zwei in der Bastion vorgeschundene Fahnen erbeutet. Da es unmöglich war 14 Kanonen, die sich ebenfalls dort befanden, mitzunehmen, so wurden dieselben von unsern Leuten theils vernagelt, theils in den Graben geworfen. Wir verloren 80 Tode und hatten 300 Bewundete. Der Verlust des Feindes kann auf 600 Mann angeschlagen werden. Obgleich dieses Unternehmen nicht den bezweckten Erfolg hatte, so diente es doch dazu, den Türken zu beweisen, daß sie in den Mauern von Barna nicht mehr sicher seyen, und daß vermittelst der eingeschossenen Bresche die Festung mit Sturm eingenommen werden könne. Es meldete sich auch in Folge dieses Kampfes ein türkischer Beamte in unserem Lager an, um über die Uebergabe der Festung zu unterhandeln. Früh, den 9. Okt., traf einer der Hauptanführer der Stadt, Jusuf Pascha, hier ein, um sich mit dem Admiral Greigh zu besprechen. Dieses hielt jedoch die Fortsetzung der Belagerungs-Werke nicht auf, sie wurden eben so schnell als glücklich fortgeführt. — Seit dem 30. Sept. hatte der Feind nichts Neues gegen General von Bistrom unternommen; dieser letztere hatte immer seine frühere Stellung am südlichen Ufer des Barna'schen Meerbusens inne. Es zeigten sich zwar zuweilen Türken in einiger Entfernung, allein sie wichen bei den ersten Schüssen.

(Hier folgt nun der im gestr. Blatte der Karlsr. Ztg. mitgetheilte amtliche Bericht über die Einnahme von Barna.)

— Den gestern mitgetheilten Nachrichten können wir nachträglich noch Folgendes hinzufügen:

Schon am 8. Okt. Mittags war, nach vorhergegangener Anmeldung, ein Geheim-Sekretär des Kapudan-Pascha, in Begleitung von zwei anderen Türken, am Bord des Schiffes Paris erschienen, um eine Unterhandlung wegen Uebergabe von Barna einzuleiten. Er wurde auf Befehl des Kaisers an den Admiral Greigh ver-

wiesen, kehrte aber zurück, ohne daß eine Verständigung hatte erzielt werden können. Die Unterhandlungen wurden jedoch am 9. Morgens durch denselben Abgeordneten in dem Zelte des Grafen Woronzow wieder angeknüpft, hatten aber keinen günstigen Erfolg. Am Abend erschien Jussuf-Pascha selbst und das Resultat der Besprechung mit ihm war, daß eine bestimmte Erklärung für den folgenden Tag versprochen wurde. Diese Erklärung gab der Pascha, als er am 10. zurückkehrte, dahin ab, daß er die Unmöglichkeit, die Festung länger zu vertheidigen, anerkennen müsse, und daher nur für die Uebergabe derselben stimmen könne. Da jedoch der Kapudan-Pascha unter keiner Bedingung in eine Kapitulation willigen wolle, so habe er, Jussuf-Pascha, den Beschluß gefaßt, nicht mehr in die Festung zurück zu kehren, sondern sich unter den Schutz des Kaisers zu begeben. Als dieser Beschluß in der Festung bekannt geworden war, legten sogleich alle Truppen, welche unter Jussuf-Pascha's Befehl gestanden, die Waffen nieder, und schon in der Nacht und früh am 11. rückten sie haufenweise mit ihren Führern aus der Stadt, um sich den Belagerern als Kriegsgefangene zu übergeben. Nachdem die Garnison sich solchergestalt selbst aufgelöst hatte, bat der mit den ihm treu Gebliebenen nach der Zitadelle geflüchtete Kapudan-Pascha, daß ihm freier Abzug mit 300 Mann nach dem Armeekorps des Dmir Brione vergönnt werden möge. Der Kaiser bewilligte ihm solchen unter der Bedingung, daß er seinen Weg über Parawady nehme, oder sich nach Burgas einschiffe. Gegen Mittag kamen Deputirte der Stadt und baten um die Erlaubniß, dem Kaiser die Schlüssel derselben überreichen zu dürfen. Der Kaiser empfing sie auf der Höhe des Telegraphen-Berges. Die Stadt wurde von den russischen Truppen besetzt, und ein lebhaftes Kanonenfeuer von allen Schiffen verkündigte und begleitete dies erfreuliche Ereigniß.

Die Gesandten und Bevollmächtigten fremder Höfe, welche sich am 3. Oktober zu Odessa eingeschifft hatten, namentlich der Prinz Philipp von Hessen-Homburg, der französische Botschafter Herzog von Mortemar, der preussische Geschäftsträger Legationsrath von Küster, der preussische Oberstlieutenant von Thun, der schwedische Gesandte Baron von Palmstierna, und der hannoversche Gesandte, General-Lieutenant von Dörnberg, sind am 8. auf der Rhede von Barna angelangt. Sie werden am Bord des Schiffes verbleiben, auf welchem sie die Ueberfahrt gemacht haben.

Odessa, den 5. Okt. Die Erstürmung der Festung Akhalzik durch unsre Truppen wurde sehr durch den hartnäckigen Muth erschwert, mit welchem sich die Einwohner vertheidigten. Der von dem Schirwanschen Regimente, den Georgischen Grenadieren und den Erivanschen Karabinieren, die zusammen nur 5000 Mann ausmachten, gelieferte Sturm dauerte 13 Stunden. Nach einem fünfständigen Angriffe erreichte das Schirwansche Regiment die Bresche; allein ein mörderischer Kampf erneuerte sich in jeder Straße, in jeder Moschee, in jedem

Haufe. Endlich siegte die Tapferkeit unserer Truppen über alle Hindernisse, und die Stadt fiel in unsere Gewalt. Um dem Blutvergießen und dem Unsichgreifen eines Brandes, welcher Akhalzik verzehrte, Einhalt zu thun, bewilligte Graf Paskevitsch Erivansky den Pascha's freien Abzug.

— Die neuesten Petersburgischen Blätter enthalten Folgendes aus Erivan, vom 10. September: Das von dem General-Major Fürsten Tschawitschewadze befehligte Korps, das sich der türkischen Festung Bajazet bemächtigen sollte, näherte sich derselben am 8. September, nach einem höchst beschwerlichen Marsche über die Agadonigh-Berge, und stieß auf feindliche Reiterei, die aber von unserem Geschütze in die Festung zurückgeworfen wurde. Am folgenden Tage griffen unsere Truppen, unter dem mörderischen Feuer des Feindes, den Platz an, dessen Kommandant, Elul-Pascha von zwei Rosschweifern, sich alsbald ergab, da er die Unmöglichkeit einsah, sich länger zu halten.

— Dieselben Blätter melden ferner aus Akhalzyk, vom 29. August: Der General-Adjutant und General der Infanterie, Graf Paskevitsch Erivanski, hat den General-Major Fürsten Bebutow zum Chef des Paschaliks Akhalzyk, und den Oberstlieutenant Dreschern, vom Krimischen Infanterie-Regiment, zum Kommandanten der Stadt Akhalzyk ernannt, deren Besatzung aus dem Infanterie-Regiment Schirwan und zwei Kompagnien des Donschen Kosaken-Regiments besteht.

Verschiedenes.

Das Bücherverzeichnis der diesjährigen Leipziger Michaelismesse zeigt 2922 fertig gewordene Schriften bei 391 Verlegern an.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

28. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,3 L.	3,6 G.	57 G.	D.
M. 2 $\frac{1}{4}$	28 Z. 2,8 L.	9,0 G.	51 G.	D.
N. 10	28 Z. 3,0 L.	4,1 G.	52 G.	D.

Morgens und Abends ganz klar — Nachmittags leichtes Gewölk.

Psychrometrische Differenzen: 0.6 Gr. 4.9 Gr. 2.3 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 30. Okt: Der Wollmarkt, oder: Das Hotel von Wieburg, Lustspiel in 4 Akten, von Claren. Hierauf: Zwei Freunde und ein Rock, Posse in 1 Aufzuge, nach dem Französischen, von Castelli.

Sonntag, den 2. November: Das unterbrochene

Opyerfest, Opyer in 2 Aufzügen; Musik von Winter.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur der Amtmann Gollischen Güterlotterie übernommen hat, ladet hiermit, in Bezug auf die in den diesseitigen Blättern erschienene Bekanntmachung vom 16. Mai dieses Jahrs, und in Bezug auf jene vom 15. Juli dieses Jahrs, — über die erfolgte Rücktritts-Entsagung und Bestimmung der ersten Ziehung auf den 2 Jan 1829 — die verehrlichen Sehzustigen zur Abnahme von Loosen à 3 fl. höflichst ein. Alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, belieben sich an ihn zu wenden.

Auf 10 Loose wird ein Freiloose, und Plane werden unentgeltlich abgegeben.

Karlsruhe, den 20. Aug. 1828.

Karl Poffelt.
Zähringer Straße Nr. 74.

Literarische Anzeigen.

Bei Hofbuchhändler P. Macklot in Karlsruhe sind folgende Almanache für 1829 zu haben;

Urania. mit Kupfern. 4 fl. 3 fr.

Minerva. mit Kupfern. 3 fl. 36 fr.

Frauentaschenbuch. mit Kupfern. 3 fl. 36 fr.

Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet. m. K. 2 fl. 45 fr.

Rheinischer Almanach. m. K. 2 fl. 42 fr.

Gothaer Hofkalender, mit vollständiger Genealogie u. K. 1 fl. 48 fr.

Dito Französisch. 1 fl. 48 fr.

Dito Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. 1 fl. 30 fr.

Bei Karl Hoffmann in Stuttgart ist erschienen, an alle Buchhandlungen versandt, und in Karlsruhe bei G. Braun und P. Macklot zu haben:

Genealogisches Taschenbuch für das Jahr 1829.

Herausgegeben

von

Friedr. Gottschalk.

Preis 2 fl. 42 fr.

Dieses zum ersten Male in die Welt tretende Taschenbuch wetterfert, was Schmuck des Außern und Genauigkeit betrifft, mit jedem Vorhandenen. Eigenthümliche Vorzüge besitzt es durch die geistreiche Art, mit der der Herr Herausgeber seine genealogischen Forschungen zu behandeln wußte, und durch seine Reichhaltigkeit, indem es viele ungedruckte genealogische Kombinationen enthält, die selbst

Eingeweihte überraschen werden. Ein lesbare und eleganter Druck und bequeme Einrichtung macht das Nachschlagen leicht und angenehm. Möge es daher den höhern und höchsten Ständen der Gesellschaft, so wie jedem Gebildeten, empfohlen seyn.

Bei uns ist so eben fertig geworden eine zweite vermehrte und verbesserte Auflage der

Polizeigesetzgebung

des

Großherzogthums Baden.

Systematisch bearbeitet

von

Fr. Rettig,

Großherzogl. Badischem Ministerialrath.

Preis 3 fl. 54 fr.

auf 6 Exemplare 1 Freieremplar.

Diese neue Auflage hat durch sorgfältige Uebersetzung aus vollständigeren Quellen, durch Beifügung der Verordnungen von den Jahren 1826 und 1827 und von der ersten Hälfte des Jahrs 1828 bedeutende Zusätze erhalten, welche vorzüglich die Vorschriften über Gemeindefumlagen, die Frohnden, Zuweisung heimathloser Personen, die Gewerbsbezugnisse der einzelnen Professionen und die Postordnung angehen. Durch Beifügung eines vollständigen Realindex ist einem mehrmals geäußerten Wunsche entsprochen worden.

Karlsruhe, den 27. Okt. 1828.

C. F. Müllersche Hofbuchhandlung.

Bekanntmachung.

Der zwischen Frankfurt und Basel den Sommer über bestandene dritte Eilwagens-Kurs wird mit dem Ende dieses Monats, wie gewöhnlich, wieder eingestellt.

Dagegen wird, vom 1. November an, der ferner am Samstag Mittag von Frankfurt abgehende Eilwagen, über Heidelberg, Karlsruhe, Rastatt direkt über Bischofsheim, Kehl nach Straßburg fahren, und von Kehl am Sonntag Nachmittags gleich wieder nach Frankfurt zurückkehren, wo er am Montag Nachmittags ankommt, und auf den um 6 Uhr Abends nach Leipzig — und am Dienstag nach Kassel und Hamburg abgehenden Eilwagen insluirt.

Dieser Eilwagen passirt,

zu Heidelberg: am Samstag 9 Uhr Nachts nach Straßburg, und am Montag 3 Uhr früh nach Frankfurt;

zu Karlsruhe: am Sonntag 5 Uhr früh nach Straßburg, und am Sonntag 8 Uhr Abends nach Frankfurt.

Karlsruhe, den 23. Okt. 1828.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

Frhr. v. Fahrenberg.

Vdt. Fief.

Karlsruhe. [Keller zu vermieten.] Ein geräumiger gewölbter Keller ist in dem Hause Nr. 243 in der langen Straße dahier zu vermieten, und könnte sogleich benützt werden. Das Nähere ist im Zeitungs-Komtoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Keller zu vermieten.] In der Säbringer Straße, Nr. 51, ist ein gut gewölbter Keller (ungefähr 34 Fuder haltend, und auf der Schattenseite gelegen) zu vermieten.

Karlsruhe. [Fässer zu verkaufen.] Es liegen nachstehende weingrüne in Eisen gebundene Fässer um baare Zahlung und billige Preise zu verkaufen. Wo, sagt (für Auswärtige in frankirten Briefen) das Zeitungs-Komtoir.

Faß Nr.	1.	hält 2 Fuder	— Ohm.	
"	2.	" 3	" 2	
"	3.	" 3	" 1	
"	4.	" 2	" —	
"	5.	" 2	" 3	
"	6.	" 2	" 2	9 Bttl.
"	7.	" 2	" 3	
"	8.	" 1	" 4	
"	9.	" —	" 8	
"	10.	" 1	" 4	
"	11.	" 1	" —	
"	12.	" 1	" 2	
"	13.	" —	" 9	
"	14.	" 1	" 8	
"	15.	" 1	" —	
"	16.	" —	" 7	
Vierlinge 5 Ohm 1 Viertel.				
	5	" 5	"	
	4	" 9	"	
	4	" —	"	
	4	" 1	"	
	5	" —	"	

Heidelberg. [Billard's werden gesucht.] Zwei Billard's, mit allen Zugehörden, werden zu kaufen gesucht; sie müssen aber modern und ganz fehlerfrei seyn, wenn man sich in einen Kauf damit einlassen will. Nähere Auskunft giebt J. F. J. Winterell, in Heidelberg.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eines der ersten Häuser in Epernay unterhält fortwährend ein Kommissionslager von vorzüglichen Champagner-Weinen bei mir, und verkaufe ich die 1ste Qualität (grand mousseux) à 1 fl. 54 kr. pr. Bou-zeille; bei Uebernahme von Körben zu 25 und 50 Bouzeillen kann ich noch einen Rabatt von 6 pCt. gestatten.
Karlsruhe, den 24. Okt. 1828.

August Hofmann.

Augarten. [Anzeige.] Unterzeichneter zeigt andurch ergebenst an, daß er künftigen Montag, den 3. Nov., einen Ball veranstaltet, wobei das Entrée zu 36 kr. bestimmt ist; zum Vergnügen seiner Freunde und Gönner wird vor stattschwebendem Tanz ein schöner Himmels ausgepielt. Wie immer wird alles, was zur Zufriedenheit Aller gereichen kann, zugesichert.
Johann Hed,
zum Augarten.

Karlsruhe. [Gasthaus-Versteigerung.] Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein an der langen Straße belegenes Gasthaus (zum König von England) aus freier Hand am 4. November d. J., Morgens 9 Uhr, im Hause selbst, öffentlich an den Meistbietenden versteigern zu lassen, wozu er alle Liebhaber einladet. Dieses Gasthaus ist zu einer ausgebreiteten Wirtschaft jeder Art geeignet, und bietet ein in jeder Beziehung sehr vortheilhaftes Etablissement.

Zur Bequemlichkeit der Kaufliebhaber ist die Vorkehr getroffen, daß mehr als die Hälfte des Kaufpreises auf dem Hause stehen bleiben kann.

Beschreibung des Hauses:

Dieses vor 12 Jahren neu durchaus von Steinen erbaute

Haus ist 140 Schub lang, liegt auf der Hauptstraße in einem sehr vortheilhaften Theile der Stadt, und ist in jeder Beziehung zu einer Gastwirtschaft auf das Bequemste und Vortheilhafteste eingerichtet. Das ganze aus 3 Stockwerken bestehende, mit einem großen Balkon versehene Haus enthält 31 Zimmer, mehrere Küchen, einen sehr geräumigen Speicher, Heuboden, Hof, Waschhaus, Stallung, Remise, Holz- und Schweinställe, einen durchaus gewölbten Keller zu mehr als 80 Fuder Wein, so wie alle zu einer größern Wirtschaft erforderlichen Einrichtungen.

Die Bedingungen können bei dem unterzeichneten Eigenthümer im 3ten Stock dieses Hauses, im Zimmer N. 22, täglich eingesehen werden; wobei bemerkt wird, daß auswärtige Käufer sich über die Zahlungsmittel auszuweisen haben.

Karlsruhe, den 11. Okt. 1828.

Fr. Eichelkraut.

Karlsruhe. [Staatspapiere-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Oberkriegskommissärs Obermüller werden

Donnerstag, den 6. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei folgende Staatspapiere

20 Stück K. K. Desir. Metalliques	à 1000 fl. W. W.
7 " do.	à 500 fl. do.
31 " do.	à 100 fl. do.
5 " do. Lotteriestaatsobligationen	à 250 fl. do.
2 " Rothschild'sche Loose	à 100 fl. do.
2 " Baiersche Staatsobligat. 4proz.	à 500 fl. W. W.
11 " do.	à 100 fl. do.
3 " Baiers. Lotteriestaatsobligat.	à 25 fl. do.
5 " do.	à 10 fl. do.
3 " Darmstädter Partialschuldscheine	à 50 fl. do.

an den Meistbietenden gegen baar Geld öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtkanzleirevisorat.

Kerler.

Karlsruhe. [Wein- und Fässer-Verkauf.] Aus der Oberkriegskommissär Obermüller'schen Verlassenschaftsmasse dahier sind noch

3 Stück Faß reingehaltenener 1811r Marktebrunner Wein, so wie

eine Parthie leere Fässer zu verschiedener Größe zu verkaufen; allenfallsige Liebhaber werden ersucht, sich deshalb mit dem Vormünder der Obermüller'schen Kinder dahier zu benehmen.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtkanzleirevisorat.

Kerler.

Rheinbischofsheim. [Bauakord-Versteigerung.] Donnerstag, den 6. November d. J., Vormittags 10 Uhr, wird in dahiesigem Kronenwirthshause die Versteigerung der Arbeiten und Material-Lieferung zu dem im kommenden Jahre hier aufzuführenden Kirchenschaffnersgebäude vorgenommen werden. Der desfallsige Kostenschlag belauft sich auf 9143 fl. 48 kr., und kann vom Riß und Ueberschlag jeden Tag auf diesseitiger Kanzlei Einsicht genommen werden.

Zur Versteigerung selbst werden nur solche Handwerksleute zugelassen, welche sich durch obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Kunstfertigkeit und den erforderlichen Vermögensbesitz ausweisen können.

Rheinbischofsheim, den 18. Okt. 1828.

Großherzogl. Kirchenschaffnersverwaltung.

Wagner.

Karlsruhe. [Wiesen-Verpachtung.] Von unterzogener Stelle werden

Montag, den 10. Nov. d. J., Vormittags 9 Uhr, die vor dem Ettlinger Thor dahier liegenden in 24 Morgen bestehenden sogenannten Deyersheimer Nachtwalde-Wiesen im Wege

öffentlicher Versteigerung auf 6 Jahre verpachtet werden; wozu man die Liebhaber mit dem Anhang einladet, daß die Besandsbegebung auf dem Plage erfolgt, und die diesfalligen Bedingungen am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Karlsruhe, den 25. Okt. 1828.

Hauptkasse der Herren Markgrafen zu Baden Hohenheim.
W. Bauer.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Bei unterzeichneter Stelle werden Samstag, den 8. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr,

100 Malter Korn

öffentlich versteigert.

Durlach, den 24. Okt. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Bauer.

Bruchsal. [Haus-Versteigerung.] Die Hofverwalter Johann Nepomuk Könnerschen Erben lassen Dienstag, den 4. Nov. d. J., Abends 7 Uhr, im Gasthaus zum Wolf ihr ganz von Steinen erbautes, mit gewölbtem Keller versehenes und sehr bequem eingerichtetes zweistöckiges Wohnhaus sammt Nebengebäude und Hofraithe in der Sondernergäß Nr. 136 unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Bruchsal, den 20. Okt. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Ganter.

Heberlingen. [Leimsiedereigebäude-Versteigerung.] In der Schuldsache des Leimsieders Wacker von hier hat das Großherzogliche Bezirksamt durch Verfügung vom 9. d. M., Nr. 10,042, den öffentlichen Verkauf der Wacker'schen zunächst bei hiesiger Stadt stehenden, ganz neu und gut erbauten Leimsiedereigebäude, mit 1 1/2 Hofraithe und der vollständigen Handwerks-Einrichtung, dann 1 1/4 Acker Hofstatt 6 Ruthen Acker, ausgesprochen.

Zur Vornahme dieser Steigerung haben wir

Dienstag, den 11. Nov. d. J., früh 8 Uhr,

im Badwirthshause dahier angeordnet. Was wir mit der Bemerkung öffentlich bekannt machen, daß die Steigerungsbedingungen in dem gedachten Badwirthshause täglich eingesehen werden können.

Heberlingen, den 10. Okt. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Betti.

Bühl. [Wirthshaus-Versteigerung zu Ottersweier.] Zufolge gantrichterlicher Verfügung vom 20. Okt. d. J., Nr. 21695, wird

Dienstag, den 18. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

aus der Gantmasse des Bürgers und Hirschwirths Simon Burger zu Ottersweier, in der Behausung selbst, öffentlich zu Eigenthum versteigert werden:

Eine zweistöckige Behausung mit der darauf hastenden Realwirthschaftsgerechtigkeit, nebst Keller, Scheuer, Stalungen, einem Waschhause, und einem Gemüse- und Baumgarten, alles aneinanderliegend.

Dieses wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß fremde Steigerer sich mit glaubhaften Vermögens- und Eitzenszeugnissen auszuweisen haben.

Bühl, den 25. Okt. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Arenz.

Zhengen. [Verkauf.] In Folge höherer Anordnung sollen die herrschaftlichen Gebäulichkeiten im Schlauch mit den damit verbundenen Gewerbsrechten — zum Wirthen, Baden, Metzgen — und Gütern, letztere für sich und in Abtheilungen, dann aber auch mit erstern in Verbindung, dem Verkauf ausgesetzt werden. Sie bestehen;

- 1) In einem zum Betrieb der Wirthschaft sehr wohlgelegenen und geräumigen Wohngebäude mit Stallung und einem abgetheilten Keller, und
- 2) in einem etwa 50 Ruthen großen Gemüsgarten und 5 Jaucherten guter Wiesen.

Die diesfallige öffentliche Versteigerung wird

Montags, den 24. Nov., Vormittags 9 Uhr,

in dem Wirthshause im Schlauch selbst, statt finden.

Daß sich die fremden Steigerungslustigen über Vermögen mit obrigkeitlichen Zeugnissen auszuweisen haben, versteht sich von selbst.

Zhengen, den 20. Okt. 1828.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Williard.

Lauberbischofsheim. [Diebstahl.] In der Nacht vom 8. auf den 9. dieses wurden in der Behausung der Katharina Kosi in Großrinderfeld, mittelst Einbruch, aus einem Troge ihres Vaters nachstehende Effekten entwendet, als,

- | | |
|--|-------------|
| 1) eine leberne Hofe, im Werthe von | 3 fl. — fr. |
| 2) ein dunkelblauer tüchener Ueberrock, werth | 8 — — |
| 3) zwanzig Ellen weißes flächfenes Tuch, pr. Elle 20 fr. | 6 — 40 — |
| 4) vier flächfene Mannsbänder, ohne Zeichen | 5 — — |
| 5) ein flächfenes Leintuch | 2 — — |
| 6) ein Kissenziehen von Kdlsch | — 45 — |
| 7) ein Laib Brod, Käse und 3 Pfund Butter, im Werth von | 1 — — |

Da die Thäter bis jetzt unbekannt sind, so werden die resp. Behörden ersucht, auf dieselben zu fahnden, und sie im Betretungsfalle anher einzuliefern.

Lauberbischofsheim, den 15. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Durlach. [Diebstahl.] Den Johannes Haahn'schen Eheleuten in Grödingen wurden unter'm 20. d. M., Morgens 9 Uhr, mittelst Einsteigen durch das Fenster im Hof, der Kleiderkasten aufgebrochen, und 20 fl., in ganzen und halben Kronenthalern und etwas Münze bestehend, entwendet, ohne daß eine Spur, wer der Thäter sey, vorhanden wäre.

Dieses wird zum Behufe der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Durlach, den 22. Okt. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Kastatt. [Fahndung.] Die unten signalisirte ledige Dienstmagd, Margaretha Weber, von Bulach, Landamts Karlsruhe, auf welcher der dringende Verdacht eines im vorigen Monate dahier verübten Effektdiebstahls ruht, hat sich ihrer Verhaftung, unter Zurücklassung ihres Heimathscheines, durch die Flucht entzogen.

Da deren gegenwärtiger Aufenthalt bisher nicht ausgemittelt werden konnte, so ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf dieselbe fahnden, und sie im Betretungsfalle anher abliefern zu wollen.

Kastatt, den 24. Okt. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Signallement.

Dieselbe ist 21 1/2 Jahr alt, ungefähr 4' 6" groß, hat eine frische Gesichtsfarbe, spizige Nase, braune Augen, hellblonde Haare. Als besondere Kennzeichen erscheinen, daß dieselbe oberhalb der Nase Sommerflecken hat, und stark eiwärts geht.

Die Kleidung, welche sie zur Zeit ihrer Entweichung trug, ist unbekannt.

Offenburg. [Fahndung.] Auf Anzeige des hiesigen Eisenhändlers Falbisaner, daß der bei ihm in Diensten ge-

Handene, unten signalisirte Joseph Spindel, welchen er mit Eisenwaaren vor einiger Zeit auf den Willstätter Jahrmart abgeschickt hatte, von da nicht zurückgelehrt, sondern damit weiter herumgezogen, und mit Zurücklassung eines Theils der ihm anvertrauten Waaren in Schred sich auf flüchtigen Fuß gesetzt habe, werden die Polizeibehörden ersucht, auf denselben fahnden, und ihn im Befretungsfall anher einliefern zu lassen.

Offenburg, den 25. Okt. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Orff.

Signalement.

Joseph Spindel, von Jungingen, in dem Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, 30 Jahr alt, 5 1/2' groß, hat braune Haare, hohe Stirne, braune Augenbraunen, mittleren Mund; gute Zähne und volles Angesicht.

Er trug bei seiner Entweichung einen dunkelgrauen Leinen Tschoben und Beinkleider, darüber ein dunkelbraunes, roth ausgelegtes Leinwand Unterhemd mit Gürtel und Schnallen, eine schwarze Weste, Stiefel und einen weißen Strohhut. Sein rechter Arm ist lahm, welches man jedoch nur dann bemerkt, wenn er ihn in die Höhe hebt. Er spricht den schwäbischen Dialekt.

Mannheim. [Aufforderung.] Da nach einem Stiftungsbriebe des längst verlebten Lemle Moses unter andern eine gewisse Summe der Zinsen des Stiftungskapitals an arme Verwandte des Stifters, oder wenn keine solche vorhanden sind, auch an andere arme Waisen von hier eine Aussteuer bewilligt wurde, und diesfalls die ehemals dahier angeordnete Regierungskommission sogenannte Dotationscheine auf spätere Zahlungen ertheilt hat, so werden die Inhaber solcher Scheine hiermit öffentlich vorgeladen,

den 18. Dez. d. J., Morgens 9 Uhr, dahier bei unterzogener Behörde zu erscheinen, und unter Vorlage der Scheine ihre Forderungen rechtlich zu begründen, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Ansprüchen auf die Zinsen der fraglicher Stiftung aus dergleichen Dotationscheinen ausgeschlossen werden.

Mannheim, den 24. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtamt.
Wundt.

Sinsheim. [Aufforderung.] Der ledige Jakob Heinrich Aligier von Rohrbach, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird hiermit aufgefordert, sich über die gegen ihn eingeklagten Schulden und desfalls ausgesprochenen Canterkennnisse

innerhalb 3 Wochen persönlich dahier zu erklären, widrigenfalls die eingeklagten Forderungen für liquid angenommen und der Cant gegen ihn werden ausgetragen werden.

Sinsheim, den 21. Okt. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sigel.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen ist über das Vermögen des Jung Friedrich Schmidt von Ruffheim Cant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 17. Nov. l. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt worden. Alle Gläubiger des genannten Falliten werden aufgefordert, bei dem unterzeichneten Amte auf obigen Tag und Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls die-

selben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. In gedachtem Termine wird auch über die Wahl des Curator massao, so wie über die Gebühr desselben für die Verwaltung der Masse verhandelt, von dem weder selbst, noch durch Mandatäre liquidirenden Gläubiger aber angenommen werden, daß er in dieser Hinsicht der Mehrzahl der Creditoren beitrete.

Karlsruhe, den 18. Okt. 1828.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber den Nachlaß des verstorbenen Schusters Morbin weg dahier wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 25. Nov., Vormittags 8 Uhr, anberaumt; wozu dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1828.

Großherzogliches Stadtamt.
Baumgärtner.

Vdt. Bleiborn.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Gegen Kieffer Ambros Hettel von Lu am Rhein ist Cantprozess erkannt, und Tagfahrt auf

Montag, den 24. l. M. Nov., früh 8 Uhr, anberaumt, wobei sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, zu erscheinen und ihre Forderungen richtig zu stellen haben.

Karlsruhe, den 23. Okt. 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Wolfsach. [Schulden-Liquidation.] Bezüglich auf das diesseitige Liquidations-Erkenntnis vom 11. v. M., Nr. 6746, gegen den hiesigen Fuhrmann Joseph Oswald wird dasselbe in Vollzug gesetzt, und neuerliche Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 15. l. M., Vormittags 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei bestimmt, wobei die Gläubiger ihre Forderungen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, unter Vorlage der Urkunden, richtig zu stellen haben.

Wolfsach, den 16. Okt. 1828.

Groß. Bad. J. J. Bezirksamt.
Müller.

Gengenbach. [Ediktalladung.] Der im Jahr 1789 zu dem Kais. Königl. Des Reich. Militär gezogene Georg Schmitzer von Unterharmersbach, oder seine etwaigen Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, sich

innerhalb Jahresfrist a dato dahier zu melden, und das unter Verwaltung stehende Vermögen von 250 fl. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe den nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz, gegen Kautionleistung, eingeantwortet werden wird.

Gengenbach, den 30. Sept. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bosfi.

Müllheim. [Dienst-Antrag] Bei der unterzeichneten Stelle ist ein Theilungskommissariat vakant, welches sogleich angetreten werden kann.

Die Herren Kompetenten belieben sich unter Vorlage der erforderlichen Zeugnisse bei unterzogener Stelle zu melden.

Müllheim, den 21. Okt. 1828.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Rupp.